

Bericht „Macht das Tor auf“ 2008

Theateraufführung zum Leben von Michael Gartenschläger

Für das Theaterprojekt „Macht das Tor auf“ 2008 wurde eine neue Darstellerin gefunden, Wiebke Rohloff. Sie war außerordentlich einfühlsam in ihrer Spielweise und konnte das Publikum zum Lachen und zum Weinen bringen.

Die anderen drei Schauspieler aus dem letzten Jahr, Felix Isenbügel, David Hannak und Friedemann Nawroth, blieben glücklicherweise dem Theaterprojekt erhalten.

Vom 6.-8.11.2008 fanden Wiederaufnahmeproben in Berlin statt, damit alle Schauspieler und Techniker (Licht, Ton, Projektion) ihren Rhythmus und die Topform finden konnten. Auch neue Textstellen wurden eingefügt, bzw. gestrichen.

Die Tour dauerte eine Woche. Die Aufführungen fanden statt in Sachsen am 10.11. in Coswig, am 11.11. im André-Gymnasium in Chemnitz und am 12.11. im Jugendclubhaus OSSI in Hoyerswerda. Danach fuhren wir weiter nach Thüringen, wo am 13.11. in Suhl und am 14.11. im Land Brandenburg im Oberstufenzentrum Palmnicken in Fürstenwalde die Aufführungen stattfanden.

Aus Chemnitz erreichte uns von der verantwortlichen Lehrerin Ina van Doorn folgende Nachricht: *„Von unserem SchülerInnen habe ich durchweg positive Resonanzen registriert, ob aus Klasse 10 oder aus den Kursen der 11 und 12.*

Einiges bedurfte noch der Erklärung, z.B. wieso die DDR-Jugendlichen nach Westberlin konnten. Am Nachhaltigsten waren die Spielszenen mit den Verhören durch die Stasi, das hat unsere SchülerInnen bewegt/entsetzt.“

In Fürstenwalde fand die Aufführung am 14. November 2008 um 11 Uhr im Oberstufenzentrum Palmnicken statt.

Gisela Krüger, Lehrerin an der Schule, hatte die Aufführung im Jahr davor in Neuzelle gesehen und war begeistert. Sie bereitete den Projekttag für die Schüler ihrer Schule umfassend vor.

Ins Boot geholt werden konnte auch die BStU-Außenstelle Frankfurt/Oder, die einen Teil der Finanzierung übernahm.

Das Ensemble reiste am Abend vorher aus Thüringen an und übernachtete in Fürstenwalde.

Ab 7 Uhr fand in der Aula der technische Aufbau statt. Am Tag davor hatten Berufsschüler die Fenster mit schwarzer Folie abgeklebt.

Der Saal war mit 200 Berufsschülern und Lehrer berstend voll, als die Aufführung anfang. Das Publikum war konzentriert, lachte mit, und schwieg mit. Am Ende gab es eine kurze Diskussion, unter Teilname von Zeitzeugen aus Strausberg.

Es gab unter den Schülern und Lehrern eine überaus positive Resonanz. In persönlichen Gesprächen und Auswertungen während nachfolgender Unterrichtsstunden wurden Gedanken und Argumente ausgetauscht.

Am 17. November berichtete Frau Krüger im Gedenkstättenbeirat in Frankfurt/ Oder Herrn Sielaff, Herrn Jochen Stern und den Mitgliedern der Stadtverwaltung von dieser sehr gut gelungenen und sehr gut angekommenen Theateraufführung.